

## "Kein Etatismus nach der Wahl"

Vorreiter an Transparenz und Korrektheit

(BS/rup/dy) Dr. Martin Schellenberg, Vorstand des Bundesverbandes PPP, ließ vier Jahre des ÖPP-Kongresses Revue passieren. Zu Beginn seien die Referenten und auch ein Großteil der Zuhörer missionarisch getrieben gewesen. "Dann kam eine Phase, in der wir ernsthaft überlegt haben wie, ja wenn nicht sogar ob es überhaupt mit PPP in Deutschland weitergeht. Dies zeichnete sich auch bei dem Bonner Kongress ab, der im letzten Jahr schwächer besucht war. Doch dann sind dieses Jahr weit über 200 Teilnehmer gekommen, die sachkundig und kenntnisreich über das Thema diskutiert haben", so Schellenberg. Sein Fazit: "Das Thema ist zurückgekommen!"

Dies auch deswegen, weil die Experten einhellig der Meinung sind, dass nach Auslaufen des Konjunkturprogramms II ÖPP mehr denn je in den Fokus von Infrastrukturinvestitionen rücken müsse. Schellenberg mahnte die ÖPP-Community zusammenzubleiben, denn ihre wahren Chancen kämen erst noch.

Es sei ein Verdienst des Behörden Spiegel und insbesondere des diesjährigen ÖPP-Kongresses, hierzu einen Beitrag geleistet zu haben.

In diesem Jahr wehe den ÖPP-Befürwortern durchaus kalter Wind – gespeist durch die Milliarden des Konjunkturprogramms – entgegen, doch spätestens nach Auslaufen dieses Programms Ende 2010 würde ÖPP-Expertise allenthalben gefragt sein.

### Nachfrage nach ÖPP-Expertise

Die überwiegende Mehrheit der Kongressteilnehmer kam aus der öffentlichen Verwaltung und aus Ministerien. Rund 50 Redner traten auf. Datenbanken und Gespräche mit "Machern" vor Ort zeigten, dass die Wachstumsziffer der Projekte zwar niedriger ist als vor zwei Jahren, Finanzmarktkrise und die Konzentration auf das Konjunkturpaket II Schwierigkeiten bereiten, die Vorteile von ÖPP, mehr Wirtschaftlichkeit und mehr Bürgernutzen, inzwischen aber deutlicher gesehen werden.

Das inzwischen vorliegende Ergebnis der Bundestagswahl dürfte dem wohl entsprechen. Es habe sich vor allem schon auf dem Kongress abgezeichnet, dass ÖPP

nicht unter die Räder des Etatismus gekommen sei, getreu dem Motto, der Staat solle doch besser wieder alles selbst machen, bei ÖPP gehe es nicht mit rechten Dingen zu usw.

### Vorbild für Transparenz

Maßstab für Öffentlich Private Partnerschaften sind nicht politische Weltanschauungen, sondern konkrete Ziele, die für Infrastruktur und Daseinsvorsorge erreicht werden sollen. Es geht nicht nur um monetäre Vorteile. Im Vordergrund stehen Nachhaltigkeit und mehr Leistungsqualität für den Bürger. Hinzu kommen mehr Transparenz und bessere Kontrolle. Martin Schellenberg: "Bereits

jetzt wird bei keiner öffentlichen Auftragsvergabe soviel Aufwand für ein transparentes und wettbewerbsneutrales Verfahren betrieben wie bei ÖPP-Vergaben. Die auf dem Kongress vorgestellten Projektbeiträge aus Krefeld, Unna, Hannover oder Bonn bestätigen dies."

Trotz der meist achtstelligen Transaktionsvolumina habe es bei keinem der über 130 in der Datenbank des Bundesbauministeriums registrierten Hochbauprojekte irgendwelche Unregelmäßigkeiten gegeben. Das lasse sich von traditionellen Beschaffungsvorhaben größeren Umfangs nicht so eindeutig behaupten.

### Verfahrensabläufe und Transaktionskosten



(BS) Im Rahmen des ÖPP-Kongresses des Behörden Spiegel traf sich der Arbeitskreis IT des Bundesverbandes PPP. Auf ihm stellte zunächst Claus Wechsel-

mann die Strategie der ÖPP Deutschland AG – Partnerschaften Deutschland (PD) bei der Entwicklung von IT-ÖPP-Projekten dar. Geplant ist dort, Projekte im IT-Bereich mithilfe von Spezialisten zu entwickeln, die im Wege einer Ausschreibung für einen Rahmenvertrag derzeit ermittelt werden. Die Resonanz aus den Mitgliedskommunen der PD sei sehr erfreulich. Die PD habe bereits diverse Beratungsaufträge erhalten und mit der Bearbeitung begonnen.

Für interessant halten die Teilnehmer des Arbeitskreises die Prüfung von Verfahrensabläufen und Transaktionskosten bei IT-ÖPP-Projekten und anderen großen IT-Beschaffungsvorhaben. Daran soll in dem Arbeitskreis weiter gearbeitet und zunächst ein Papier erstellt werden, in dem die Ausgangssituation und die Aufgabenstellung formuliert werden.

Weitere Informationen: [www.bppp.de](http://www.bppp.de)